

# Tiefes Innehalten in der Stille

2017 jährt sich zum 600. Mal die Geburt des heiligen Niklaus von Flüe (3) –  
 Von Barbara Düchs

**M**ehr Ranft. Unter diesem Leitwort steht das Gedenken an den 600. Geburtstag des heiligen Niklaus von Flüe. „Ranft“ heißt die Schlucht im schweizerischen Kanton Obwalden, die der Eremit im 15. Jahrhundert bewohnte. Im Ranft treffen sich heute Pilger. Sie spüren dem Frieden nach, den Bruder Klaus hier gefunden haben soll.

## 600 Jahre Niklaus von Flüe



2017 jährt sich zum 600. Mal das Geburtsjahr des heiligen Niklaus von Flüe (1417–1487). Der Einsiedler, Mystiker und Friedensstifter wurde schon zu seinen Lebzeiten verehrt. In einer dreiteiligen Sonntagsblatt-Reihe nähern sich Autoren der durchaus umstrittenen Persönlichkeit, die 1467 zugunsten des Eremitentums die eigene Familie verließ. Niklaus von Flüe ist heute unter anderem Patron der Katholischen Landvolkbewegung (KLB).

In Flüeli gibt's das wirklich: alleine hinunter in den Ranft steigen, an der Melchaa sitzen, dem Wasser lauschen und diesen Ort auf sich wirken lassen, an dem Bruder Klaus die letzten Jahre seines Lebens verbracht hat – viel Ruhe und überhaupt kein Trubel, obwohl viele Menschen hierher kommen.

### MALERISCH

Auch ich habe mich auf den Weg nach Flüeli gemacht, um Bruder Klaus auf die Spur zu kommen und seinen Lebensweg näher zu betrachten. Hier, in dieser beeindruckenden Gebirgslandschaft in der Zentralschweiz, war ich inzwischen mehrmals. Keine einfache Geschichte. Ein Mensch, der immer auf der Suche nach Gott war, mit seinem Streben nach Gerechtigkeit und Frieden, mit seiner inneren Zerrissenheit, und der dafür so vieles zurücklassen musste, bevor er im Ranft seinen wirklichen Frieden mit sich selbst und seinem Gott gefunden hat.

Frieden mit sich selber finden, das erscheint mir für uns im Heute wichtig. Bin ich zufrieden? Was fehlt mir, um zufrieden zu sein? Was brauche ich wirklich? Belaste ich mich mit überflüssigen Dingen? Was ist wesentlich? Rebellieren mein Kopf und Körper schon? Da tut es gut, ab und zu zur Ruhe zu kommen, Orte zu finden, an denen ich mich zurückziehen kann aus meinem Alltag, der mich oft bis an meine Grenzen fordert. Vielleicht gibt es Orte, die für mich ein Ranft sein können, wo ich meine Gedanken wieder sortieren kann, wo ich reflektieren und wieder Kraft schöpfen kann.



*Hinunter in den Ranft steigen und zwischen bewaldeten Hängen Atem schöpfen – ein Erlebnis für Menschen, die Bruder Klaus von Flüe nachspüren.*  
 Foto: KNA

Vielleicht ergibt sich in der Ruhe und Stille eine Klarheit, in der ich erkenne, dass ich etwas in meinem Leben ändern muss.

### KLARHEIT

Vielleicht muss ich umkehren oder aussteigen und in der zweiten Lebenshälfte noch mal etwas ganz Neues beginnen, um meinen Platz zu finden, wo ich hingehöre und „einig mit mir selber bin“. Aussteigen aus dem bisherigen Leben, das hat Bruder Klaus in einer sehr radikalen Art und Weise getan. Sicherlich für viele schwer verständlich. Aber in der Abgeschie-

denheit und Stille ist in ihm eine große Offenheit für Gott und für seine Mitmenschen gewachsen. Er ist zum Friedensstifter geworden, weit über die Grenzen der Schweiz hinaus.

Offen sein für meine Mitmenschen, zuhören können, sich den Menschen zuwenden, genau hinsehen, einfühlsam sein, sich nicht abfinden mit Ungerechtigkeit, Argumente sortieren, zwischen den Fronten stehen, Schritte aufeinander zu ermöglichen – so stelle ich mir das Friedensstiften vor.

Die Autorin ist Vorsitzende der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) im Bistum Würzburg.